

# WANDERVEREINE – FIT FÜR DIE ZUKUNFT

Ideengeber für Wandervereine



Die Wander-, Gebirgs- und Heimatvereine waren und sind eine wichtige Säule des Gemeinwesens. Sie sind von Anfang an auf die Mitarbeit von Ehrenamtlichen angewiesen. Wenn wir als Wandervereine (dies schließt die Gebirgs- und Heimatvereine ein) dieses Engagementpotenzial ausschöpfen und Ehrenamtliche für eine erfolgreiche Arbeit in den Ortsgruppen, Zweigvereinen und Abteilungen gewinnen wollen, müssen wir auf die Rahmenbedingungen für Ehrenamtliche, die sich in den vergangenen zwanzig Jahren stark verändert haben, eingehen.

Viele Menschen, die zu ehrenamtlichen Aufgaben bereit sind, wollen sich heute nicht längerfristig an einen Verein binden, sondern sich eher eine begrenzte Zeit einbringen. Die Wandervereine haben es selbst in der Hand, die Rahmenbedingungen und Strukturen daran anzupassen.

Aus diesen Gedanken heraus hat der Deutsche Wanderverband (DWV) während des 112. Deutschen Wandertages in Bad Belzig mit den Vorsitzenden und Fachwarten ein sogenanntes „Verbandscafé“ durchgeführt. Hier wurden in interessanten Gesprächen viele Fragen des Deutschen Wanderverbandes und seiner Mitgliedsvereine erörtert und die Ergebnisse festgehalten.

Die Zusammenfassung und Auswertung erfolgte durch Arbeitsgruppen, erste Ergebnisse wurden in der Geschäftsführertagung und bei den Vorsitzenden 2013 vorgestellt. Allerdings blieben noch

viele Fragen auch im Hinblick auf die zukünftige Arbeit im Verein offen. Daher wurde im Frühjahr 2014 ein Arbeitskreis „Verbandscafé – Zukunft“ mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus den Orts-, Bezirks- und Gebietsvereinen wie auch den Landesverbänden gebildet. Ein erstes Ergebnis ist diese Broschüre, die Wandervereinen Tipps und praktische Anregungen für ihre Arbeit vor Ort gibt.

Machen Sie Ihren Wanderverein fit für die Zukunft, stellen Sie sich dem Dialog und den neuen Anforderungen! Wandern, Kulturerleben und sich vor Ort einbringen sind Themen, die auch heute noch gesucht werden, doch die Ansprache und das Angebot haben sich gewandelt.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg dabei, die Zukunft im Blick zu haben und hoffen Ihnen mit der Broschüre ein wenig Hilfestellung geben zu können.



Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß  
Präsident des DWV



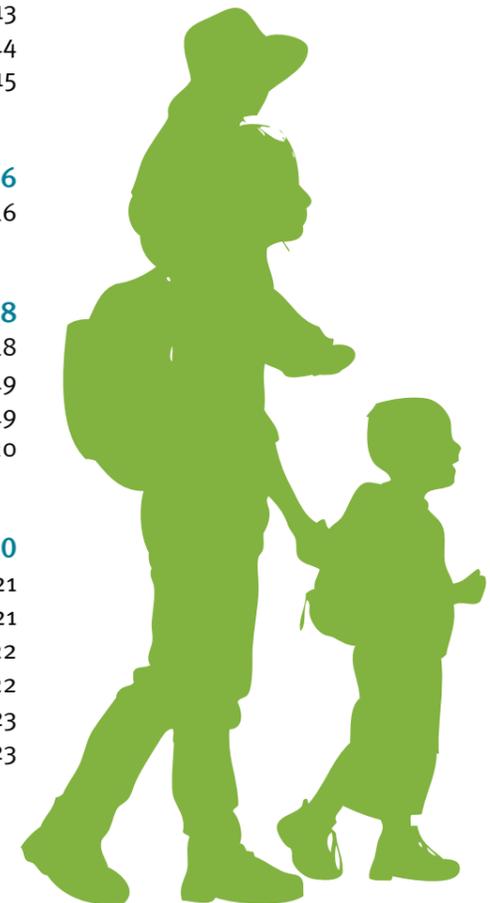
Werner Mohr  
Vizepräsident des DWV  
und Leiter des AK „Verbandscafé“

**MITGLIEDER DES ARBEITSKREISES „VERBANDSCAFÉ“:**

Werner Mohr (Deutscher Wanderverband (DWV), Odenwaldklub, Arbeitskreisleiter), Marion Bruhn (Wanderverband Norddeutschland), Ute Dicks (DWV), Susanne Göller (Landesverband Bayern), Werner Hillmann (Schwarzwaldverein), Dr. Gerhard Ermischer (Spessartbund, Landesverband Bayern), Hannah Lieb (Deutsche Wanderjugend Landesverband Hessen), Axel Mitzka (Verein Dübener Heide),

Mechthild Pingler (Wanderverband Norddeutschland), Gebhard Pape (DWV, Rhönklub), Reinhard Schlothauer (Wanderverband Norddeutschland), Christian Schmidt (Sauerländischer Gebirgsverein), Walter Sittig (Schwarzwaldverein), Karlheinz Schuster (Fränkischer Albverein, Landesverband Bayern), Aloys Steppuhn (DWV, Sauerländischer Gebirgsverein), Edith Zink (Rhönklub, Landesverband Bayern)

<b>Vorwort</b>	<b>2</b>
Mitglieder des Arbeitskreises „Verbandscafé“	2
<b>1 Mitglieder</b>	<b>4</b>
Chancen für Wandervereine	4
Der Wanderverein – fit für die Zukunft	4
Mitglieder binden, neue Mitglieder finden	5
Ein Rezept für erfolgreiche Ortsgruppenarbeit	6
Mitglieder-Werbung	7
Jugendarbeit	8
Vereinsangebote und Mitgliederwünsche in Einklang bringen	8
Die Motivation muss auch außerhalb des Vereins wirken	9
<b>2 Vorstand</b>	<b>10</b>
Ehrenamt im Wandel	10
Aufgaben statt Ämter	11
Neue Wege im Vorstand	11
Das „Führen“ eines Wandervereins	12
Welche Aufgaben / Ehrenämter gibt es im Wanderverein	12
Anerkennung und Motivation in der Arbeit der Ehrenamtlichen	13
Sitzungsmanagement	13
Der Wanderverein in der Kommune	13
Öffentlichkeitsarbeit	14
Corporate Identity / Imagepflege	15
<b>3 Wandern</b>	<b>16</b>
Beispiele von Wanderungen	16
<b>4 Veranstaltungen</b>	<b>18</b>
Beispiele von Veranstaltungen	18
Kooperation und Sponsoring	19
Lust auf Waldluft	19
Crowdfunding	20
<b>5 Aktivitäten / Initiativen des Deutschen Wanderverbandes</b>	<b>20</b>
Deutsches Wanderabzeichen	21
14. Mai – Tag des Wanderns	21
Gesundheitswandern	22
Schulwandern	22
DWV-Mitgliedskarte	23
NatursportPlaner	23



# 1 MITGLIEDER

## CHANCEN FÜR WANDERVEREINE

Die Freizeitaktivitäten nehmen zu. Freizeit ist ein „Wachstumsmarkt“. Man nimmt sich mehr Zeit für die Freizeit. Daher ist im Wanderverein kreative Vielfalt gefragt. Das Wander-Angebot muss vielseitig werden und für mehr Interessentengruppen gelten, so dass sich jedes Vereinsmitglied, und solche die es werden wollen, seine „Wanderung“ aussuchen kann.

### Kleine Gruppen mit unterschiedlichen Bedürfnissen

Ein Wanderverein darf heute nicht mehr alle Mitglieder in einen „Topf“ werfen. Jungsenioren, Kinder, Mütter, Leistungswillige ... – sie alle haben unterschiedliche Interessen und Erwartungen an den Verein. Es darf daher zukünftig nicht sein, dass es nur ein einheitliches Wanderangebot bzw. einen Wanderplan für nur eine Interessen-Gruppe gibt. Die Erwartungen jeder dieser Gruppen sind unterschiedlich. Ein Verein, der in die Zukunft blickt, muss auf die Erwartungen mehrerer Zielgruppen reagieren.

### Erlebnisse sind wichtig

Viele Menschen legen Wert auf das Freizeiterlebnis. Oft steht dabei der soziale Aspekt im Vordergrund. Auch das Interesse, mit Bekannten und Freunden Freizeit zu verbringen, steigt.

### Auf die Gesundheitswelle reagieren

Das körperliche Wohlbefinden ist für viele Mitglieder sehr wichtig. Dem können Vereine entsprechen, indem sie zum Beispiel 1 mal wöchentlich die vom DWV zertifizierten Gesundheitswanderungen anbieten.

### Verantwortung abgeben

Jede Ortsgruppe, Abteilung oder Zweigverein unserer Wanderorganisation hat es selbst in der Hand, Rahmenbedingungen zu schaffen, die das Vorstandsamt attraktiver für Interessierte machen und dem Vorstand ein effektives Arbeiten ermöglichen.

## DER WANDERVEREIN – FIT FÜR DIE ZUKUNFT

Um den Wanderverband fit für die Zukunft zu machen, ist folgendes wichtig:

- Rahmenbedingungen und Strukturen schaffen oder ändern, damit die Vorstandsarbeit auch für jüngere Menschen wieder attraktiver und effektiver wird.
- Aufgaben müssen überschaubar und leistbar für Ehrenamtliche sein und ggf. auf mehrere Schultern verteilt werden.
- Jeder Verein braucht klare und zukunftsweisende Ziele.
- Es müssen greifbare und nutzbare Strukturen der Zusammenarbeit geschaffen werden.
- Nötig ist mehr Mitbestimmung aller Mitglieder im Verein. Hierzu sind auch gezielt Frauen stärker einzubinden.
- Die Mitgliederwerbung und Nachwuchsarbeit muss durch die Aufnahme von regional bedeutenden und zeitgemäßen Themen verstetigt werden.
- Es bedarf der Bereitschaft und des Mutes zu Veränderungen. Hierzu gilt es alle Mitglieder einzubinden, vor allem die, die die nächste Generation des Vereins darstellen.
- Das Engagement und die Arbeit im Verein bedürfen der Anerkennung und Wertschätzung.

UM NEUE MITGLIEDER UND NEUE GENERATIONEN ZU ERREICHEN, BRAUCHEN WIR DEN MUT, NEUE WEGE ZU GEHEN!

## MITGLIEDER BINDEN, NEUE MITGLIEDER FINDEN

### Mitglieder binden

Der erste Schritt auf dem Weg zu einer wirksamen Motivation von Mitgliedern, im Verein zu bleiben, muss sein, sich deren Beweggründe für eine Mitgliedschaft bewusst zu machen. Oft kann es dann nötig werden, neben den „üblichen“ Vereinsveranstaltungen, die dem gemeinsamen Vereinszweck dienen, zusätzliche Angebote zu schaffen, die auf die Interessen der Mitgliedsgruppen zugeschnitten sind, z.B.:

- Zielgruppen und Interessensgebundene Angebote z.B. Sport, After-Work, Kultur, Fotografie, Stadterkundung, Technik etc.,
- Familien Spiel und Spaß bieten,
- besondere ganz-oder halbtägige Angebote für Senioren,
- jugendgerechte Events,
- gemeinsame Veranstaltungen mit anderen Vereinen, Netzwerken oder Kooperationspartnern.

### Ein Wohlfühlklima im Verein ist wichtig – Identifikation fördern!

Die Mitglieder müssen das Gefühl haben, gehört zu werden und ein wichtiger Teil des Ganzen zu sein. Damit wird die Identifikation des Einzelnen mit seinem Wanderverein gefördert. Dabei kann helfen:

- Anregungen abfragen, jeder soll seine ganz persönliche Ideen einbringen,
- Ideengeber motivieren,
- Prinzip der Ebenbürtigkeit,
- Förderung des guten sozialen Klimas,
- Visionen für die Zukunft schaffen,
- Ideen und Vorstellungen der anderen berücksichtigen,

- Kommunikation mit Mitgliedern fördern,
- Interessierten Mitgliedern eine Bühne bieten, auf der sie Erlebnisse und Erfahrungen anderen Mitgliedern vorstellen können (gemeinsame Abende, auch mit modernen Medien)



Wohlfühl-Atmosphäre: Voraussetzung für neue Mitglieder im Verein.

### Mitglieder finden

Für neue Mitglieder muss der Verein ansprechend und attraktiv sein, daher muss ein gutes Image aufgebaut werden. Dabei ist es wichtig, deutlich zu machen, dass der Verein modern und demokratisch geführt wird. Außerdem sollten jüngere Menschen nicht nur eine Chance, sondern eine Einladung bekommen, mitwirken zu können. Oft hilft dabei eine kritische Überprüfung der eigenen Einstellung und der des Vorstandes. Eine positive Einstellung zum Verein und die Begeisterung dafür durch seine Repräsentanten nach außen muss spürbar sein.

Beitrittsmotive werden geprägt von: Image des Vereins, Erscheinungsbild, Angeboten, vermittelten Mehrwerten für jeden Einzelnen.

Persönliche Motive sind: Suche nach Freizeitgestaltung, soziale Bindung, Fitness, Entspannung, Abwechslung, Spaß, Erleben, Geselligkeit, Naturerlebnis, Ausgleich zum Alltag.

Ebenfalls entscheidend ist es zu überlegen, mit welchen Angeboten neue Zielgruppen für den Verein zu gewinnen sind. Hier ist es wichtig, dass das Angebot auch authentisch und realistisch bleibt. Dazu muss begleitend das Image und die Neuerung kommuniziert werden. Die meisten Menschen suchen ein Angebot, welches positiv besetzt ist; eine altersspezifische Ansprache verbunden mit Freude an der Begegnung oder auch Tätigkeit ist dabei sehr wichtig. Wenn ein Verein ihre Interessen trifft, schließen sie sich ihm an.

## EIN REZEPT FÜR ERFOLGREICHE ORTSGRUPPENARBEIT

Die Frage nach dem Erfolgsrezept für eine erfolgreiche Ortsgruppe lässt sich nicht pauschal beantworten. Was in einer OG funktioniert, muss nicht zwangsläufig auch an anderen Stellen von Erfolg gekrönt sein. So muss jede OG letztendlich ihr eigenes Rezept zusammenstellen und dabei berücksichtigen, welche Zutaten vor Ort verfügbar sind und wie gut die Ausstattung der Küche ist (Infrastruktur, Tradition ...), welchen Geschmack die Mitglieder haben (Interesse, Angebote von anderen Vereinen) und wie es um die Kenntnisse der Köche (Fähigkeiten und Engagement der Wanderführer, Reiseleiter und Funktionsträger) bestellt ist.

Erfolgsfaktoren können sein: Vielfalt, Öffentlichkeitsarbeit, Offenheit für Neues, Förderung des Nachwuchses und Engagement.

### Vielfalt

Eine der wichtigsten Zutaten zum Erfolgsrezept stellt die Vielfalt der Ortsgruppenarbeit dar. Dies drückt sich zum einen in der Vielfalt der angebotenen Gruppen sowie im Wanderprogramm aus: z.B. Freizeitwandergruppe, Gesundheitswanderungen, Sing- und Musizierkreis, Kindertanzgruppe, Tanzgruppe.

Nicht nur das Gruppenspektrum, sondern auch das Wanderprogramm selbst ist vielfältig gestaltet, Wandermarathon, Pilgerwanderung, Wandern über Grenzen, mehrtägige Wanderreisen, usw.

### Öffentlichkeitsarbeit

Was nützt das tollste Programm, wenn niemand davon erfährt? Die Öffentlichkeitsarbeit nimmt daher einen hohen Stellenwert unserer Arbeit ein und stellt damit den zweiten Erfolgsfaktor dar. Dazu gehören auch vierfarbig gedruckte Jahresprogramme, Berichte und Bilder auf unserer Internetseite sowie bei Facebook.

### Offen für Neue/s

Dies betrifft sowohl neue Teilnehmer als auch neue Aktivitäten. Gäste sind stets willkommen, wir weisen bei unseren Ausschreibungen darauf hin. Doch nicht nur neue Personen, auch neue Aktivitäten und Ideen sind ausdrücklich erwünscht.

### Förderung des Nachwuchses

Es darf nicht an ideeller und/oder materieller Unterstützung für den Nachwuchs fehlen!

### Engagement

Beim hier vorgestellten Erfolgsrezept handelt es sich weniger um ein Fast-Food-Fertigmenü, sondern um ein nachhaltiges, gesundes Mehrgangmenü. Dass dies ungleich aufwändiger ist, versteht sich von selbst. Im Aufbau und der Pflege der OG steckt sehr viel Arbeit!

Es wird künftig darauf ankommen, die vielfältigen Aktivitäten und das hierfür notwendige Engagement zu koordinieren und auf viele Schultern zu verteilen, damit das Rezept auf Dauer ein Erfolgsrezept wird.

*Dieses Kapitel (stark gekürzt) ist von Heiko Herbst, Vorsitzender der OG Gemmrigheim des Schwäbischen Albvereins, entnommen aus: Blätter des Schwäbischen Albvereins 3/2016*

## MITGLIEDER-WERBUNG

- Anzeigen schalten → macht neugierig und steigert den Bekanntheitsgrad des Vereins
- Berichte verfassen → „wer schreibt, der bleibt“
- Familienangebot → werben, dass ein Angebot für die ganze Familie besteht
- Homepage → interessant gestalten und Verein vorstellen
- Pressearbeit → örtliche Presse mit Artikeln versorgen
- „Querdenken“ → ausgefallene Ideen zulassen
- Zeit nehmen → für Veränderungen Zeit nehmen

### Werbung mit Postkarte

Eine ansprechende Postkarte mit entsprechendem Slogan soll zur Mitgliedschaft auffordern. Die Empfänger-Adresse kann beliebig eingesetzt werden (Ortsgruppe, Zweigverein, Abteilung ...)

Diese Postkarte zur Mitgliederwerbung in Gaststätten, Sportgeschäften und Einzelhandel, Banken und Sparkassen, Arztpraxen, Gemeinde-Amt, usw. auslegen.



Postkarten des Norddeutschen Wanderverbandes (links) und der DWV-Initiative Gesundheitswandern.

## JUGENDARBEIT

Jugendarbeit funktioniert nur, wenn man

- die Kompetenzen und Fähigkeiten von Jugendlichen wertschätzt,
- Jugendlichen Verantwortung zutraut,
- Weiterbildungsmöglichkeiten für Jugendliche eröffnet.

### „Let's go Wanderjugend“

Eine funktionierende Kinder- und Jugendarbeit verändert den ganzen Verein. Es reicht nicht, jemanden abzustellen, der fernab von den „normalen“ Vereinsangeboten ein Angebot für Kinder und Jugendliche macht. Das ist ein Ergebnis des Projektes „Let's go Wanderjugend“, das die DWJ Landesverband Hessen im Jahr 2011 startete.

Vier Ortsgruppen wurden über zwei Jahre beim Aufbau der Kinder- und Jugendarbeit unterstützt. Ziel dabei war es, auch anderen Ortsgruppen Hinweise für eine verbesserte Jugendarbeit zu geben. Die Erfahrungen aus dem Projekt ergaben, dass möglichst zwei Personen in einer Ortsgruppe für die Kinder- und Jugendarbeit des Vereins verantwortlich zeichnen sollten. Günstig ist es zudem, wenn die entsprechende Initiative von einem Vorstandsmitglied/gesamten Vorstand ausgeht.



Nicht zuletzt zeigte „Let's go“, dass die Kinder- und Jugendarbeit frischen Wind in die Wandervereine bringt. Durch die Bewerbung neuer Angebote über Zeitungen, Kindergärten und Schulen, Infostände und Facebook wurden die Wandervereine verstärkt in der Öffentlichkeit wahrgenommen. So wurden auch Familien, „Mittelalter“ und Senioren für das Vereinsleben gewonnen. Diese Öffnung nach außen wurde von allen Beteiligten als äußerst positiv wahrgenommen.



*Um die Zukunft in den Vereinen zu sichern, sind attraktive Angebote für die Jugend ein Muss.*

## VEREINSANGEBOT UND MITGLIEDERWÜNSCHE IN EINKLANG BRINGEN

Um den Wanderverein für neue Mitglieder attraktiv zu machen, sollte er ein frisches Image besitzen. Hat er das noch nicht, sollte es aufgebaut werden. Die Menschen, die als neue Mitglieder gewonnen werden sollen, sind zum großen Teil erfahrener im Umgang mit Vereinen, fragen nach „was habe ich davon“ und sind auch durch die Vielzahl von Angeboten anspruchsvoller geworden; sie spüren schnell, wenn es in einem Wanderverein „muffig, verstaubt, und klügelhaft“ zugeht.

Einige wichtige Tipps:

- Deutlich machen, dass der Wanderverein modern und demokratisch geführt wird.
- Deutlich machen und danach handeln, dass vermeintlich Schwächere nicht hinten angestellt werden.
- Unbedingt auch jüngere Menschen eine Chance geben, eine Führungsaufgabe zu übernehmen.
- Durch zeitgemäße und soziale Aktionen auf sich aufmerksam machen.

Nötig sein kann eine kritische Überprüfung der eigenen Einstellung und der des Vorstandes. Die Veränderungen eines Wandervereins finden zuallererst in den Köpfen der Vorstände statt. Sollen neue Mitglieder gewonnen werden, muss eine positive Einstellung zum Verein und Begeisterung nach außen zu spüren sein. Außerdem muss man überlegen, mit welchen Angeboten neue Mitglieder für den Verein gewonnen werden können. Wie findet man sie? Welche Motivation haben die „Neuen“, um zu unserem Verein zu kommen? Welcher Zielgruppe gehören sie an?

Die meisten Menschen suchen von sich aus einen Verein, der ihre Interessen abdeckt. Sie hören über Bekannte davon oder lesen etwas in den Medien (Internet, Zeitung etc.) darüber. Wenn die Tätigkeit des Vereins ihr Interesse trifft, schließen sie sich ihm an. Für Vereine ist es deswegen entscheidend, sich darüber klar zu werden, mit welchem Angebot welche Personengruppen gewonnen werden könnten. Ebenfalls wichtig: Mitglieder erwarten für ihren Einsatz gegenüber Nichtmitgliedern spürbare Vorteile. Diese sollte ihnen der Verein bieten.

Mitglieder wollen mitgestalten. Deswegen sollte ein Verein Mitsprachemöglichkeiten fördern, der Verein sollte ein Ort der Kommunikation und Beteiligung sein. Dazu geben Wandervereine Raum für Anerkennung. Man sollte die Leistungen der engagierten Vereinsmitglieder also „ins richtige Licht rücken und wertschätzen“.

Nicht zuletzt können Mitglieder, die die Ziele des Vereins passiv durch ihre Mitgliedschaft unterstützen, gezielt etwa hinsichtlich der Wege-, Hütten- oder Kulturdenkmalpflege angesprochen werden. Solche Ansprachen können helfen, Menschen für den Verein zu aktivieren.

## DIE MOTIVATION MUSS AUCH AUSSERHALB DES VEREINS WIRKEN

Begeisterte Mitglieder schwärmen von gelungenen Wanderungen und Veranstaltungen. Das Beste, was einem Verein passieren kann, ist positives Weitersagen von Mund zu Mund. Eine hohe Wirkung und Motivation nach außen erreicht man, wenn es gelingt, dass jede einzelne Person gerne und motivierend mitteilt, Mitglied in diesem ganz besonderen Verein zu sein. Vielleicht sollten Vereine vor diesem Hintergrund

auch einmal wagen, Grenzen zu überschreiten und neue, ungewöhnliche Wege zu gehen. Dazu braucht man natürlich Mut und positive Begeisterung.

## Vereinsstrukturen ändern

Um den Verein für Mitglieder attraktiv zu machen, kann es nützlich sein:

- Teamarbeit einzuführen (Vorstandsarbeit auf mehrere Schultern verteilen),
- die Satzung zu hinterfragen,
- die Amtszeit zu verkürzen,
- nicht auf Titel zu beharren, sondern Positionen auch mal unbesetzt zu belassen,
- Projekte zulassen, die frischen Wind und neue Blickwinkel in Fachthemen bringen,
- Neues anzugehen und offen gegenüber anderen bzw. neuen Ideen zu sein,
- den Vorstand zu schulen,
- mit Patenschaften die Arbeit im Vorstand transparent machen.



*Entspricht der Verein den Interessen der Menschen, ist ein aktives Vereinsleben schon fast garantiert.*

## 2 VORSTAND

WENN ORGANISATIONEN FREIWILLIGE FÜR EIN EN-GAGEMENT GEWINNEN MÖCHTEN, MÜSSEN SIE EINE STRATEGIE FÜR DIE ZUSAMMENARBEIT ENTWICKELN. ENTSCHEIDEND SIND STRUKTUREN UND RES-SOURCEN FÜR DIE FREIWILLIGENARBEIT, SOWIE NE-BEN DEN „TRADITIONELLEN“ MÖGLICHKEITEN NEUE ATTRAKTIVE FORMEN DER MITARBEIT. ALL DAS MUSS AKTIV BEWORBEN WERDEN. AUSSERDEM GILT ES, FREIWILLIGE GEZIELT FÜR DIE MITARBEIT ZU BEGEISTERN UND NEUTRAL AUSZUWÄHLEN.

Aus „Freiwilligen-Engagement professionell gestalten“. Broschüre der Friedrich-Ebert-Stiftung

### EHRENAMT IM WANDEL

Anreize für Ehrenämter können sein:

- Menschen kennen lernen. Gemeinschaft ist ein wichtiges Ideal von Wandervereinen.
- Erfahrungen sammeln. Wandervereine bieten viele unterschiedliche Möglichkeiten des Engagements an.
- Persönlichkeit weiterentwickeln. Interessante und hochwertige Aus- und Fortbildungen der Gebietsvereine, Landesverbände und des Bundesverbandes wahrnehmen.
- Verantwortung übernehmen. Ehrenamtliche wollen für das verantwortlich sein, was sie tun. Sie brauchen Unterstützung und attraktive Fortbildungen.
- Fähigkeiten entdecken und ausprobieren. Nirgendwo kann man seine Talente und Fähigkei-

ten so vollständig einbringen wie im Verein, wenn man auch gelassen wird. Grundloses Aus-bremsen ist demotivierend.

- Selbstbestätigung bekommen. Ehrenamtliche brauchen Aufgaben, die sie erfolgreich bewältigen können.

Viele Menschen finden durch die freiwillige Wahl eines Engagements in ihrer Freizeit eine Wertschätzung und gleichgesinnte Menschen. Die Berufsausübung stellt vielerorts eine existenzielle Notwendigkeit für die Menschen dar. Durch das freiwillige Ehrenamt wählt man selber aus, was Freude machen und bereichern soll. Verbunden damit ist eine „emotionale wertschätzende“ Anerkennung, die keine „Bezahlung“ ist, da selbstbestimmt und freiwillig. Dafür sind soziale Bindungen und Freu(n)de außerordentlich wichtig, welche in Wandervereinen geschaffen werden sollten.

### AUFGABEN STATT ÄMTER

Viele Menschen wollen sich nicht an ein Ehrenamt binden und auch nicht über lange Zeiträume festlegen. Daher sollten die Wandervereine die Zahl der Ämter auf das notwendige Maß reduzieren und vermehrt einzelne Aufgaben und Projekte anbieten, in die man sich einbringen kann. Projekte haben eine klare Themenstellung oder ein klares Ziel und sind zeitlich befristet. Durch klare Strukturen ist der Zeitaufwand für jeden Einzelnen überschaubar und es werden keine falschen Erwartungen und/oder Vergleiche mit Vorgängern als Maßstab herangezogen. Hat man erfolgreich gearbeitet, ist dies auch motivierend. Wichtig ist, das Ehrenamt nicht als Last darzustellen, sondern als Vergnügen und als zufriedenstellend.

### NEUE WEGE IM VORSTAND

Jeder Vorstand eines Wandervereins sollte Strategien und realistische Ziele entwickeln und mit den Mitgliedern festlegen. Eine wichtige Frage dabei: Wohin geht die „Hauptstoßrichtung“ der Aktivitäten für das nächste Jahr/für die nächsten Jahre. Dafür kann es notwendig werden, neue Ideen umzusetzen, z.B.

- neue Wandergruppen gründen (50+/Hochgebirgswanderungen/Sportwanderungen ...),
  - neue Angebote auch mit regionalen Partnerorganisationen und Unternehmen ausprobieren (z.B. Wandern und Kochen, Wandern verbinden mit einer Lesung etc.),
  - Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit,
  - mehr Veranstaltungen/Wanderungen für die Öffentlichkeitsarbeit,
  - Kooperation mit anderen Vereinen und/oder mit Unternehmen und Banken.
- Wandervereine brauchen eine gute und weitsichtige Führung. Voraussetzung für eine möglichst reibungsfreie und effiziente Vorstandsarbeit sind gute Strukturen, d.h.:
- Klarheit über Ziele, Themen, Aufgaben des Wandervereins,

- eine Vereinskultur, in der man sich wohlfühlt,
- das Schnüren machbarer Arbeitspakete für die Vorstandsarbeit,
- einen zeitgemäßen attraktiven Vereinszweck,
- klar definierte Aufgaben und Verantwortlichkeiten.



Auch im Wanderverein sollte die Arbeit Spaß machen. Dabei sollten die Ämter auf ein notwendiges Maß reduziert werden.

### Vorstandsarbeit muss effektiv sein, d.h.:

- gute Zusammensetzung des Vorstandes (ein Team von Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten, Talenten und Erfahrungen),
- gute Aufgabenteilung und klare Zuständigkeiten (z.B. Finanzen, Personal, Projekte, Wandern, Kultur, Naturschutz, Öffentlichkeitsarbeit),
- vertrauensvolle Arbeitsatmosphäre,
- klare Kommunikations- und Informationswege,
- transparente Strukturen,
- genügend Austauschmöglichkeiten innerhalb des Vorstandes,
- gute Sitzungskultur und ein effektives Sitzungsmanagement,
- festgelegtes Sitzungsintervall,
- langfristige Terminplanung.

So können Vereinssitzungen effektiv sein:

- Rechtzeitig vor jeder Sitzung sollte jeder Teilnehmer seine wichtigen Themen mit Kommentierung einbringen, diese werden gesammelt und daraus allen Teilnehmern/innen eine kommentierte Tagungsordnung übermittelt. Die Tagungsordnungspunkte sollten eingeteilt werden in solche zur „Entscheidung“, „Diskussion/Beratung“, „Bericht/Kennntnisnahme“...
- Die Sitzungsleitung muss nicht durch den Vorsitzenden/Vorstand übernommen werden, sondern kann abwechselnd an die Teilnehmer gehen.
- Im Ergebnisprotokoll werden Vereinbarungen festgehalten (was, mit wem, bis...). Das Protokoll ist damit die Grundlage für das Nachverfolgen der Beschlüsse bzw. der übernommenen Aufgaben.
- Stehen Sonderprojekte an, sollten diese aus den turnusmäßigen Sitzungen ausgegliedert und stattdessen in dafür gezielt angesetzte Sitzungen besprochen werden.

Aus: „Ehrenamtliche Vorstände gesucht“ Friedrich-Ebert-Stiftung

NEUE FORMEN FORDERN  
ANDERE ANGEBOTE!

### DAS „FÜHREN“ EINES WANDERVEREINS

Fehler macht jeder: Ein starkes Engagement, besondere Hektik des Geschehens, aber auch Begeisterung für die Vereinsziele verursachen oft ein zu wenig durchdachtes Führungshandeln. Dadurch entstehen Reaktionen, Gefühle und Handlungen, denen sich die Verantwortung tragenden Personen oft nicht bewusst sind. Dabei ist die Akzeptanz unter den Mitgliedern sehr wichtig. Einige Tipps:

- Eine gute Führung ergibt sich nicht von selbst. Man sollte auch verschiedene Methoden ausprobieren.

- Man darf nicht alles alleine machen. Arbeitsgruppen bilden ist sehr wichtig, denn gemeinsame Leistungen sind größer als die Summe der Einzelleistungen.
- Das „Zuhören können“ ist für einem Vorsitzenden sehr wichtig.
- Man muss von seinem Vorschlag begeistert sein. Begeisterung wirkt ansteckend. Dadurch entsteht Motivation.
- Delegieren erfordert kooperatives Verhalten. Um Vereinsmitglieder einzubinden, den Vorstand von einzelnen Aufgabenbereichen zu entlasten und Vereinsmitglieder an Vorstandsaufgaben heranzuführen, kann man einzelne und klar definierte Aufgaben an Mitglieder delegieren.
- Mitglieder sind durchaus bereit, Aufgaben zu übernehmen. Sie werden jedoch oft nicht gefragt, nicht aufgefordert, nicht angeleitet oder nicht betreut.

### WELCHE AUFGABEN / EHRENÄMTER GIBT ES IM WANDERVEREIN?

Ein Wanderverein muss ausgehend vom eigenen Bedarf möglichst attraktive, an der Notwendigkeit orientierte ehrenamtliche Aufgaben entwickeln. Diese Tätigkeitsbereiche gilt es zu formulieren und daraus Anforderungsprofile zu erstellen. Das geht so:

- Erfassen aller Aufgabenfelder des Wandervereins,
- Ordnen der Aufgabenfelder,
- Aufgabensammlung/Arbeitsinhalte zusammenstellen,
- Sinn der Aufgaben herausstellen (welche Ziele werden verfolgt?),
- Zeitaufwand ermitteln,
- Anforderungsprofil entwickeln (welche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten werden erwartet?),
- Aufgabenfeld möglichst attraktiv beschreiben.

Auch die Rahmenbedingungen sollen stimmen: Dafür sind folgende Fragen zu beantworten:

- Wer ist kompetenter Ansprechpartner – z.B. Vorsitzender oder Vorstand?
- Wie sieht die logistische Unterstützung aus (Schreibtisch, PC ...)?
- Welcher Versicherungsschutz besteht?
- Wie werden welche finanziellen Aufwendungen erstattet (Fahrtkosten, Mieten ...)?

### ANERKENNUNG UND MOTIVATION IN DER ARBEIT DER EHRENAMTLICHEN

Die Wertschätzung untereinander und eine gelebte Kultur der Anerkennung der Ehrenamtlichen fördern und unterstützen das freiwillige Engagement innerhalb des Wandervereins. Man muss das Gefühl haben, man wird gebraucht. Daher ist es wichtig,

- regelmäßigen Kontakt/Gespräch auf Augenhöhe mit den Ehrenamtlichen zu suchen.
- eine offene Kommunikation zu pflegen sowie eine angenehme Gesprächskultur aufzubauen.
- Weiterbildungen der Ehrenamtlichen zu fördern und Freiräume innerhalb der Aufgaben zuzulassen.
- dem Ehrenamtlichen etwas zutrauen.
- das Bedürfnis der Ehrenamtlichen nach Kontakten, Erlebnissen und zusätzlichen Erfahrungen innerhalb des Wandervereins zuzulassen. Dadurch entstehen mehr Räume für Begegnungen. Dies fördert die emotionale Bindung des Ehrenamtlichen an den Wanderverein.
- dass der / die ehrenamtlichen Mitarbeiter / Mitarbeiterinnen merken, dass er / sie geschätzt wird. Kleine Aufmerksamkeiten (zum Geburtstag, langjährige Mitar-



beit usw.) zeigen, dass sie zur „Familie der Wanderer“ gehören.

- Ehrungen/Auszeichnungen vermehrt und rechtzeitig vorzunehmen.

### SITZUNGSMANAGEMENT

Zu einer gut verlaufenden Sitzung gehören: Vorbereitung – Durchführung = Leitung – Strukturierung – Ergebnissicherung – Nachbereitung – Beschlüsse nachverfolgen.

Tipp: Wie wäre es, wenn die Sitzungsleitung im Vorstand wechselt? Die anderen Vorstandsmitglieder nehmen die Sitzung ganz anders war.

NUR IM WANDEL LIEGT  
DIE BESTÄNDIGKEIT

### DER WANDERVEREIN IN DER KOMMUNE

Ein aktiver Wanderverein wirkt auch auf das soziale, kulturelle und wirtschaftliche Leben in der Gemeinde oder Stadt. Damit sind Vereinsvorstände auch Mitgestalter öffentlichen Lebens.

Der Vorstand sollte dabei

- den Kontakt und Austausch mit anderen Vereinen suchen,
- Unterstützung z.B. bei der Kommunalverwaltung suchen,
- in den örtlichen Medien (Zeitung, Internet, Lokalsender etc.) präsent sein,
- bei kommunalen Entwicklungen und politischen Entscheidungen Mitwirkungsangebote einfordern,
- bei kommunalen Veranstaltungen (Märkten, Aktionstagen etc.) Präsenz zeigen.

Umgekehrt sollte man darauf dringen, dass die Kommunen die Vereinsentwicklung unterstützen, z.B. indem sie Informationsportale zur Selbstdarstellung der Vereine öffnen oder kommunale Mitarbeiter/innen auf diese Aufgabe vorbereiten. Außerdem sollten Kommunen Informationen zu aktuellen Förderprogrammen anbieten und weiterleiten und bei der Werbung von Spendern und weiterem Fundraising unterstützen (z.B. Empfehlung durch Bürgermeister). Ebenfalls wichtig: Partnerschaftliche Zusammenarbeit, Organisationsunterstützung sowie Vernetzung und Kooperation.

## ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Alle wissen es, nur wenige tun es: Eine gute Öffentlichkeitsarbeit ist für den Fortbestand unserer Vereine unabdingbar! Deswegen sollte die Öffentlichkeitsarbeit ein eigenes Geschäftsfeld im Verein einnehmen. Jede Ortsgruppe, jede Abteilung und jeder Zweigverein sollte sich hier engagieren. Doch welche Möglichkeiten gibt es, den Verein und dessen Arbeit vor Ort in der Öffentlichkeit darzustellen?

Zunächst einmal ist es wichtig zu wissen, dass alle Verantwortlichen im Wanderverein mit ihrem Auftreten Öffentlichkeitsarbeit betreiben. Doch das reicht in aller Regel nicht aus. Zu einer guten Öffentlichkeitsarbeit gehört es, Ziele



Öffentlichkeitsarbeit: Die Palette möglicher Aktivitäten reicht vom Messeauftritt bis zum Versand von Pressemitteilungen

zu formulieren, die mit der Öffentlichkeitsarbeit erreicht werden sollen. Dazu gehört auch, die jeweiligen Zielgruppen zu definieren, die erreicht werden sollen. Davon abhängig sind die Instrumente, die eingesetzt werden sollen, um diese Ziele zu erreichen. Diese Instrumente sind sehr unterschiedlich. Sie reichen vom Infokasten an der Wand des Vereins- oder Bürgerhauses über attraktive Stände auf Messen und Stadtfesten (die ruhig zusammen mit anderen Vereinen, Ämtern oder Touristikern organisiert werden können) über Veranstaltungen (die ebenfalls auch gemeinsam mit anderen Vereinen veranstaltet werden können, um für mehr öffentliche Aufmerksamkeit zu sorgen) bis hin zu gut getexteten und bebilderten Flyern und Wanderheften. Dazu kommen eine aktuelle Homepage, die Präsenz in sozialen Medien sowie Messen und Mitteilungen für Presse und Rundfunk. Egal, welche Kombination von Instrumenten im Einzelfall sinnvoll ist: Jedes dieser Instrumente sollte immer aktuell und möglichst professionell eingesetzt werden. Was das im Einzelnen bedeuten kann, sei hier stellvertretend anhand der Pressemitteilung ausgeführt. Die Chancen für deren Veröffentlichung steigen wenn hinsichtlich Form, Inhalt und Sprache folgendes beachtet wird:

### Form

- Vereins-Logo prominent darstellen,
- deutlich das Wort Presseinformation darstellen,
- Datum und fortlaufende Nummerierung nennen,
- kein Kursivdruck und keine Unterstreichungen,
- keine Silbentrennung,
- mindestens zwei Überschriften, ggf. Zwischenüberschriften,
- Gliederung in übersichtliche Absätze,
- aktuelle Bilder oder treffende Archivbilder beifügen (auf Bildschärfe achten, ungewöhnliche Perspektiven wählen – ruhig mal nah ran),
- Ansprechpartner mit Telefon-Durchwahl, E-Mail und Homepage am Ende des Textes.

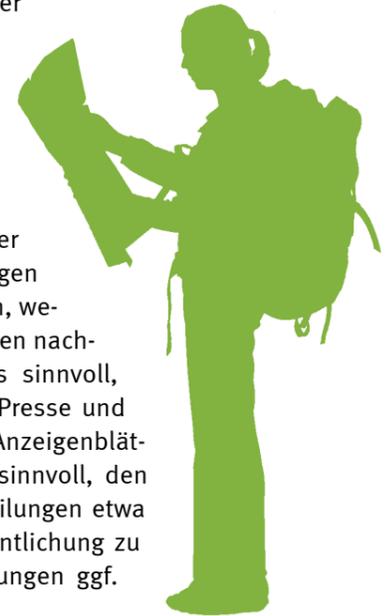
### Inhalt

- Pressemitteilungen müssen einen Anlass haben. Das kann ein neues Produkt sein (z.B. Weg oder Wanderangebot) oder ein Promi, der zu Besuch kommt, eine Veranstaltung, ein Jubiläum, eine Investition... In vielen Fällen ist eine Vor- und Nachberichterstattung sinnvoll.
- Pressemitteilungen sollten die journalistischen „W-Fragen“ beantworten: Wer hat was, wann, wo, wie und warum getan?
- das Wichtigste zuerst, dann weitere Einzelheiten mit abnehmender Bedeutung,
- Bildunterschriften zu den Fotos,
- Sorgfältig recherchieren, auf Fakten konzentrieren,
- Kommentare in Zitate setzen,
- Superlative müssen stimmen und nachweisbar sein, vorsichtig verwenden,
- Personen bei erster Nennung mit Vorname, Name und Position,
- Werbeslogans und offen werbliche Aussagen schaden.

### Sprache

- einfache, kurze Sätze,
- leicht verständliche Formulierungen,
- keine Fremdwörter und Fachbegriffe,
- Passiv vermeiden,
- verbalisieren (Substantivismen vermeiden),
- Überschriften sollen neugierig machen,
- der erste Satz entscheidet, ob ein Leser weiterliest oder nicht. Dieser Satz sollte also besonders spannend sein,
- kein Behörden-Deutsch.

Ist die Pressemitteilung geschrieben, sollte sie mit allen Verantwortlichen im Verein abgestimmt werden. Das sorgt für Transparenz und nebenbei sind dann alle Beteiligten über den Inhalt der Meldung informiert. Anschließend erscheint sie nicht nur auf der Internetseite des Vereins sondern wird über einen der anzusteuern Zielgruppe entsprechenden Verteiler versandt. Dieser Verteiler kann bestimmte Medien aber auch politische Entscheidungsträger, Interessensgruppen wie Touristiker usw. enthalten. Bei wichtigen Meldungen empfiehlt es sich, wenigstens einige der Adressaten nachzutelefonieren. Dafür ist es sinnvoll, Kontakte zu Vertretern von Presse und Rundfunk oder örtlichen Anzeigenblättern zu pflegen. Oft ist es sinnvoll, den Erfolg einzelner Pressemitteilungen etwa über die Anzahl der Veröffentlichung zu kontrollieren und die Meldungen ggf. zu verbessern.



## CORPORATE IDENTITY / IMAGEPFLEGE

Dahinter steckt die Frage, welches Image mein Wanderverein hat. Hier kann es sinnvoll sein, die Zufriedenheit der Mitglieder mittels Befragung zu ermitteln. Damit zeigen Sie ihren Mitgliedern nicht nur, dass Sie an deren Meinung interessiert sind. Aus den Antworten lassen sich auch Maßnahmen ableiten, um den Wanderverein neu auszurichten und ihn so attraktiver für die Mitglieder zu machen.

Die Philosophie und Vereinskultur finden in drei Bereichen ihren Ausdruck:

- dem Erscheinungsbild,
- dem Verhalten,
- der Kommunikation.

Der Wanderverein sollte einen einheitlichen Auftritt pflegen und erreicht damit einen hohen Wiedererkennungswert und damit erhöhte Wahrnehmung in der Öffentlichkeit.

### 3 WANDERN

Die meisten Wander-, Heimat- und Kulturvereine sind wie der Deutsche Wanderverband über hundert Jahre alt. Die Ziele, Aufgaben und Programme sind vielfältig und beziehen die Bereiche Naturschutz, Kulturarbeit, Wege, Jugendarbeit u.v.m. mit ein. Die Kernkompetenz ist jedoch das Wandern.

In den Ortsgruppen, Zweigvereinen und Abteilungen der Gebietsvereine müssen Wander-Angebote geschaffen werden, die nicht nur die derzeitigen

Mitglieder ansprechen, sondern auch potenziell Neue. Das erfordert reizvolle alternative Zusatzangebote für weitere Interessen (Zielgruppenspezifische Wanderangebote). Dabei sollte schon in der Bezeichnung dieser Angebote deren Attraktivität für die jeweilige Zielgruppe klar werden. Deswegen sollte der Titel neugierig machen. Hier nur einige Beispiele ohne Bewertung der Reihenfolge und vieles davon kann auch als Radwanderung gestaltet werden.

#### BEISPIELE VON WANDERUNGEN

Schulwandern

Wandern mit Kids und Kita

Schneeschuhwandern

Gesundheitswandern

Wandertag rund um den Heimatort mit interessanten Angeboten

Wandern und Kanu

Benefiz-Wanderungen

Kulturwanderungen/Kulturfahrten

Kulinarische Wanderungen

Marathonwanderungen/24-Stunden-Wanderungen

Klettern (für Kinder)

MTB-Touren

Langstreckenwanderungen

After-Work Wanderungen – neue Energie nach der Arbeit

Bergtouren

Nordic-Walking

GPS-Wanderungen/  
Geocaching/  
Letter Boxing

Wanderungen mit Prominenten

Sonnenaufgangswanderungen

Fackelwanderungen/Laternenwanderungen/Taschenlampenwanderungen

Literaturwanderung

Power-Walken (+ 6 km/h)

Schnupperwanderungen

Vereinsübergreifende Wanderungen, nicht nur im eigenen Verein wandern

Verein-Stern-Wanderungen

Familienwanderungen

Hunde-/Esel-/Lama-Wanderungen

Handicap-Wanderungen (Blinde, Demenz, Diabetes, MS ...)

Wandern verbindet Kulturen (Integrationswanderungen)

Nachtwanderungen



Originelle Angebote wie das Fackelwandern machen Vereine attraktiv.

#### „Lust am Wandern“

Naturerleben, Gemeinschaft, Teilhabe an Aktivitäten, die man immer schon gerne gemacht hat, sollten auch denjenigen offen stehen, die mit demenziellen und kognitiven Einschränkungen leben müssen. Darauf sind die Organisatoren und Mitwanderer bei „Lust am Wandern“ eingestellt. Kurze Strecken, gemütliches Wandertempo und eine gemeinsame Einkehr versprechen allen Mitwanderern einen erfolgreichen Tag mit vielen Eindrücken, von denen man noch lange zehren kann.

Wichtig ist, dass zwei kompetente Partner zusammen kommen – ein Sozialpartner, der seine Kompetenz rund um das Krankheitsbild Demenz einbringt und die Betroffenen informiert und berät, sowie ein Wanderverein, der mit seiner Kompetenz für die Organisation und Durchführung der Wanderungen verantwortlich ist.

Eine Initiative des Schwäbischen Albvereins

#### Projektvorschlag

Der Wanderverein veranstaltet einen Wandertag um seinen Heimatort mit einem breit gefächerten und lukrativen Angebot, zum Beispiel mit Stationen zu Erfrischung, Informationen und Aktionen. Diese Veranstaltung könnte unter dem Thema „Panorama-Wanderung rund um X-hausen,“ oder „Auf den Spuren von ...“ stehen. Die Veranstaltung/Wanderung muss selbstverständlich durch Presse, Plakate, Handzettel usw. stark beworben werden und es muss für alle ersichtlich sein, dass dies eine offene, für alle am Wandern Interessierte Veranstaltung ist. So zeigt der Wanderverein, dass er für andere als die gewohnten Interessengruppen offen ist. Damit beweist er Zukunftsorientierung. Die Folgen können Mitgliederzuwachs, ein verbessertes Image sowie eine größere Bekanntheit sein. Dies alles wirkt einer „Überalterung“ im Verein entgegen. Ideal ist, wenn der Wanderverein für eine attraktive, erlebnisorientierte Freizeitgestaltung in Harmonie zur Natur und Umwelt steht. Wandervereine sollten als die Organisationen in der Öffentlichkeit wahrgenommen werden, die kompetent sind hinsichtlich vielseitiger und einmaliger Erlebniswanderungen in der Natur.

VIELE KLEINE DINGE ERGEBEN ETWAS GROSSES



Idealer Weise steht der Wanderverein für erlebnisorientierte Freizeitgestaltung in Harmonie zur Umwelt.

## 4 VERANSTALTUNGEN

Wie die Wanderungen können auch Veranstaltungen dem Wanderverein helfen, neue Mitglieder für sich zu werben und bestehende Mitglieder zu halten. Auch diese Veranstaltungen sollten also möglichst attraktiv sein für Menschen, die

sich bisher nicht für Vereine interessieren. Auch auf die Planung und Durchführung von Veranstaltungen sollten Ortsgruppen, Zweigvereine und Abteilungen der Gebietsvereine also viel Sorgfalt verwenden.

### BEISPIELE VON VERANSTALTUNGEN

Kurse zu Karte und Kompass

#### GPS-Kurse

Familienspaß – Angebote für Kinder und Familien im Wandel der Jahreszeiten

#### Outdoorkids begeistern

Heimatabende (für ältere Mitglieder und Nichtmitglieder)

Was blüht denn da – Vielfalt entdecken

Kurse zur Bearbeitung und Handhabung digitaler Karten

Entdeckungsreise durch regionale Baukunst

#### Familienrallye

Zusammenarbeit mit Tourismus, Kommunen ...

#### Singkreise

#### „Klön-Nachmittage“

Generationsübergreifende Aktionen

Regionales Brauchtum erhalten und wiederbeleben

Literaturkreis

#### Wander-Stammtisch

Informations-Stände (Fußgängerzone, Marktplatz, Einkaufszentren, Messe ...)

Kooperationsveranstaltungen (Presse, Kirche, Vereine, Freiwilligenprojekten, Firmen, Forst etc. ...)

TRADITION IST NICHT DAS BEWAHREN DER ASCHE, SONDERN DAS SCHÜTZEN DER FLAMME.

(Jean Javres)

## KOOPERATION UND SPONSORING

Zu den Erfolgsrezepten einer guten Vereinsarbeit auf lokaler Ebene haben sich in den vergangenen Jahren neue Formen von Kooperationen sowie die erfolgreiche Gewinnung von Sponsoren entwickelt. Hierbei spielt die Größe der Abteilung bzw. der Ortsgruppe keine Rolle, auch kleinere Vereine sind, wenn die Bedingungen (positives Image des Vereins, aktives Vereinsleben, attraktives Angebot usw.) stimmen, für Kooperationspartner und Sponsoren interessant.

Im Rahmen einer erfolgreichen Kooperation bietet der Wanderverein sein Leistungsspektrum, wie seine geführten Wanderungen, an und erhält im Gegenzug ebenfalls Leistungen oder einen finanziellen Beitrag. Als positive Zusatzeffekte zählen eine positive Öffentlichkeitsarbeit sowie die Gewinnung neuer Mitglieder. Wichtig ist, dass im Vorfeld die Bedürfnisse und Anforderungen beider Partner intensiv besprochen und die Grundlagen der Zusammenarbeit (gemeinsame Zielsetzung, Leistungen, Gegenleistung oder Vergütung, Laufzeit der Kooperation usw.) in einer schriftlichen Vereinbarung festgehalten werden. Als Kooperationspartner sind folgende Gruppen vorstellbar:

- öffentliche Verwaltung (z. B. Wanderungen für „Neubürger/innen“),
- touristische Einrichtungen (Wanderung für Hotel-, Kur-, Urlaubsgäste),
- andere Freizeit- und Sportvereine (z. B. Austausch von Vereinsangeboten),
- Firmen und Verbände.

Gerade im letzten Bereich gibt es viele Anknüpfungspunkte wie Gesundheitswanderungen im betrieblichen Gesundheitsmanagement oder eine Verlosung von Wanderungen über den Getränkefachhandel.

Es ist wichtig, die Interessen und Ziele des Sponsors frühzeitig einzubeziehen. Möchte der Partner Exklusivität, ist das zu besprechen und auch hier gilt: alles schriftlich festhalten.

Als mögliche Leistungsbausteine bieten sich an:

- redaktioneller Bericht und Anzeigen im Wanderplan oder Vereinsheft,

- redaktionelle Berichte und Bannerwerbung auf Vereins-Homepage,

- Präsentation auf Veranstaltungen,

- Mailings an Mitglieder.

Sowohl bei Kooperationen mit finanziellem Ausgleich als auch bei Sponsoring muss die steuerliche Auswirkung berücksichtigt werden, um die Gemeinnützigkeit nicht zu gefährden.

*Eine Initiative des Sauerländischen Gebirgsvereins*

### LUST AUF WALDLUFT – ENGAGEMENT FÜR HEIMAT

Ein Verein muss immer über neue Wege zur Gewinnung von Mitstreitern und Unterstützern nachdenken, diese beschreiben und erproben. Neben der Nutzung von bekannten Kommunikationsmitteln können dabei auch neue Ideen zum Tragen kommen wie die deutschlandweite Internetplattform Regiocrowd. Diese Plattform hat in der Vergangenheit vielen Projekten geholfen, sich erfolgreich zu entwickeln.

Ziel der Plattform ist es, insbesondere junge Menschen und Familien mit Aktions- und Erlebnisangeboten anzusprechen und diese für die Belange des Naturschutzes und der Heimatpflege zu gewinnen. Neben Aktionstagen zum Beispiel zur Heidekrautpflege werden in Zusammenarbeit mit Unternehmen Kurzurlaube mit Engagement angeboten. So kann man zum Beispiel während eines Campings an einem Waldsee die Instandsetzung und Pflege einer Rasthütte unterstützen. Zentrale Elemente aller Angebote sind eine sinnvolle und anregende Aufgabe, soziales Erleben verbunden mit regionaler Kulinarik und besonderen Erlebnissen in der Natur. Über diesen Weg können erste Verbindungen zu Vereinen geknüpft werden. Wer wiederkommt und einen Wanderweg oder eine Waldwiese betreuen möchte, dem bietet der Verein eine Freiwilligenvereinbarung an, quasi einen „Verlobungsvertrag“. Heiraten, also Vereinsmitglied werden, steht nicht sofort an.

Ein Beispiel für ein aktuelles und attraktives Angebot auf Regiocrowd ist „Lust auf Waldluft“, eine Initiative des Vereins Dübener Heide

## CROWDFUNDING – SCHWARMFINANZIERUNG FÜR PROJEKTE

Regiocrowd bietet neben Zeit-Engagementangeboten durch Verknüpfung mit professionellen Crowdfundingplattformen Geldspendern die Möglichkeit, Projekte finanziell zu unterstützen und regional darzustellen. Möglich sind speziell für Wander- und Heimatvereine Finanzierungen etwa von Rasthütten, Streuobstwiesen oder auch Heimatliteratur. Wichtig für eine Unterstützung sind eine ansprechend emotionale Projektbeschreibung sowie werthaltige Gegenleistungen. Für den Erfolg bedarf es zudem einer intensiven Kommunikation mit der Crowd über die sozialen Medien und der Öffentlichkeit in der Region.

Für den Fall, dass die benötigte Summe nicht in dem vorgesehenen Zeitfenster, zum Beispiel 40 Tage, zusammen kommt, erhält jeder Spender sein Geld zurück. Unterstützern bietet diese auf Gegenleistung basierte Form der Schwarmfinanzierung zudem die Möglichkeit, ihr Engagement öffentlich darzustellen.

Regiocrowd ist so konzipiert, dass Regionen eigene Unterplattformen einrichten können und diese auch selbst administrieren. Hierzu hat der Verein Dübener Heide ein entsprechendes Beratungsangebot für den Deutschen Wanderverband vorbereitet.

[www.regiocrowd.com](http://www.regiocrowd.com)



Regiocrowd: die Plattform gibt Geldspendern die Möglichkeit, Projekte zu unterstützen.

## 5 AKTIVITÄTEN/INITIATIVEN DES DEUTSCHEN WANDERVERBANDES EXPLIZIT FÜR ORTSGRUPPEN

Als Dach- und Bundesverband bietet der Deutsche Wanderverband (DWV) seinen Mitgliedern eine Reihe von Materialien und Instrumenten, mit denen Vereine, Ortsgruppen und Abteilungen für sich werben können. Es handelt sich dabei oft um Angebote, die der eigenen Arbeit als Anregung dienen. Der DWV informiert alle Vorsitzenden der Ortsgruppen sowie DWV-zertifizierten Wanderführer/innen direkt durch das viermal im Jahr kostenlos zugestellte Magazin *Wanderzeit*. Weiter

können alle Ortsgruppen über ihre Gebietsvereine zahlreiche Materialien, die zur Weitergabe an die Mitglieder oder für die eigene Arbeit gedacht sind, kostenfrei bestellen. Dazu gehören das Magazin *FERIENWANDERN*, die Broschüre „Wandern – Bewegung die gut tut“ mit vielen Tipps und Anregungen, der Wander-Fitness-Pass als Grundlage für das Deutsche Wanderabzeichen, die Positionspapiere Schulwandern, Landschaft und regenerative Energie, der Markierungsleitfaden für die Wegearbeit und viele weitere Informationen. Auch die Internetseiten des DWV halten immer Aktuelles bereit. Über diese Angebote hinaus unterstützt der DWV die Arbeit der Ortsgruppen und Abteilungen auch über bundesweite Initiativen, die eine Mitgliedschaft im Wanderverband attraktiv machen. Ebenfalls eine gute Werbung sind der bundesweite „Tag des Wanderns“ sowie das Gesundheitswandern und das Schulwandern. Einen Mehrwert für jedes einzelne Mitglied ist nicht zuletzt die bundeseinheitliche DWV-Mitgliedskarte.

Eines von vielen Angeboten des Deutschen Wanderverbandes für Ortsgruppen ist der Markierungsleitfaden.

Als Dach- und Bundesverband bietet der Deutsche Wanderverband (DWV) seinen Mitgliedern eine Reihe von Materialien und Instrumenten, mit denen Vereine, Ortsgruppen und Abteilungen für sich werben können. Es handelt sich dabei oft um Angebote, die der eigenen Arbeit als Anregung dienen. Der DWV informiert alle Vorsitzenden der Ortsgruppen sowie DWV-zertifizierten Wanderführer/innen direkt durch das viermal im Jahr kostenlos zugestellte Magazin *Wanderzeit*. Weiter

## DEUTSCHES WANDERABZEICHEN



Mit dem Deutschen Wanderabzeichen belohnt der Deutsche Wanderverband regelmäßige Wanderaktivitäten, die öffentlich von den Ortsgruppen, Abteilungen und Zweigvereinen der DWV-Mitgliedsvereine ausgeschrieben sind. Um das Abzeichen zu bekommen, müssen – auf mindestens zehn Wanderungen verteilt – Kinder pro Jahr 100 Kilometer unterwegs sein, Jugendlichen 150 und Erwachsene 200 Kilometer. Für Menschen mit Behinderung gilt jeweils die Hälfte. Mitmachen kann jeder, ob Vereinsmitglied oder nicht – das ist ein wichtiger Grundsatz.

Die Aktivitäten, die für das Deutsche Wanderabzeichen punkten, reichen von der traditionellen Gruppenwanderung über Nordic Walking, Familienwandern, Gesundheits- und Radwandern bis zu Geocaching, Skilanglauf und Schneeschuhwandern. Wichtig ist lediglich, dass das jeweilige Angebot aus einem DWV-Mitgliedsverein stammt. Die zurückgelegten Kilometer werden vom jeweiligen Wanderführer oder der verantwortlichen Ansprechperson in den Wander-Fitness-Pass eingetragen. Diese Pässe sind über die DWV-Mitgliedsvereine ganz einfach kostenfrei zu bekommen.

Weil Wandern so gesund ist, belohnen viele Krankenversicherungen die Träger des Deutschen Wanderabzeichens. Viele Kassen erkennen das Deutsche Wanderabzeichen in ihren Bonusprogrammen an. Es winken attraktive Prämien bis 150 Euro.

Das Deutsche Wanderabzeichen hat sich seit seiner Einführung im Jahr 2010 zu einem attraktiven Aushängeschild der Wanderbewegung entwickelt. Viele Menschen wollen das Abzeichen haben und lernen darüber die Angebote der Wandervereine kennen. Überzeugen diese, ist der Schritt zu einer Mitgliedschaft nicht mehr groß. Informationen: [www.deutsches-wanderabzeichen.de](http://www.deutsches-wanderabzeichen.de)

## 14. MAI – TAG DES WANDERNS

Der 14. Mai, der Gründungstag des Deutschen Wanderverbandes, ist der bundesweite „Tag des Wanderns“. Jedes Jahr zeigen die unter dem Dach des DWV organisierten Vereine an diesem Tag, wie vielfältig die Aktivitäten rund um das Wandern sein können und wie viel Spaß das Wandern macht. Feierabendwanderungen, Kulturveranstaltungen, Gesundheits- und Schulwanderungen und sogar Schnupperkurse zur Markierung von Wanderwegen, Pflege von Bodendenkmälern oder zum Hüttenbau stehen dann allen Menschen offen.

Damit ist der „Tag des Wanderns“ eine ideale Möglichkeit für die Wander- und Kulturvereine, der Öffentlichkeit die Vielfalt zu präsentieren und zu zeigen, wieviel Spaß Wandern macht und wie groß die Bedeutung des ehrenamtlichen Engagements für die Gesellschaft ist.

Voraussetzung dafür ist, dass Verbände, Vereine, Ortsgruppen und Abteilungen den Tag durch attraktive Angebote mit Leben füllen. Die Geschäftsstelle des Deutschen Wanderverbandes ist hier gerne behilflich, gibt gute Anregungen zu möglichen Themen von Veranstaltungen und hilft auch bei der Werbung.

Der erste „Tag des Wanderns“ im Jahr 2016 hat bewiesen, wieviel Kraft der Tag entfalten kann: Bundesweit haben die unter dem Dach des DWV organisierten Vereine und deren Partnerorganisationen in mehr als 250 Veranstaltungen nahezu sämtliche Aspekte des Wanderns aufgegriffen. Allein zu einer Wanderung im neuen Nationalpark Hunsrück-Hochwald erschienen am 14. Mai 140 Teilnehmer, Prominente wie der Umweltminister oder andere Gäste waren dabei. Insgesamt haben sich in vielen Wahlkreisen auch die Abgeordneten auf den Weg gemacht, um die Veranstaltungen zum Tag des Wanderns zu begleiten. In der Nähe von Kassel gab es am 14. Mai eine Entdeckungstour mit dem DWV-Naturschutzwart. Über 30 Personen erfuhren zunächst etwas über ihre natürliche Umwelt und kamen dann beim gemütlichen Grillen ins Gespräch. Der Thüringer Gebirgs- und Wander-



verein in Saalfeld bot am „Tag des Wanderns“ Flüchtlingen an, ihnen während einer Wanderung ein Stück der neuen Heimat zu zeigen. Zusammen mit 20 syrischen, afghanischen und irakischen Migranten ging die Tour vom Saalfelder Stadtrand zu den Höhen des Thüringer Schiefergebirges. Am Ende hatten alle Beteiligten eine Menge voneinander erfahren und dabei eine Reihe von Vorurteilen entkräftet.

Der „Tag des Wanderns“ ist ein guter Tag, um auf den eigenen Verein aufmerksam zu machen. Dabei können zahlreiche Veranstaltungen aus einer Ortsgruppe angeboten werden, ob das Wandern mit der Kita oder Schule, die Afterwork-Wanderung für Zugezogene oder ein Angebot mit anderen Vereinen, alles ist möglich – ein Tag der fest in jedem Ortsgruppenkalender stehen sollte. Informationen: [www.tag-des-wanderns.de](http://www.tag-des-wanderns.de)

## GESUNDHEITSWANDERN



Das vom Deutschen Wanderverband zertifizierte Gesundheitswandern kombiniert schöne, kurze Strecken zu Fuß mit ausgewählten physiotherapeutischen Übungen, die die Balance schulen, beweglich machen, kräftigen und entspannen. Niemand wird überfordert. Bundesweit gibt es rund 600 zertifizierte Gesundheitswanderführer in vielen Regionen Deutschlands. Die positiven Effekte sind so deutlich, dass die gesetzlichen Krankenkassen entsprechende Angebote als primärpräventive Maßnahme anerkennen, so dass die Gebühren anteilig rückerstattet werden – vorausgesetzt die Angebote kommen von Wanderführern mit bewegungstherapeutischer Grundausbildung.

Gesundheitswanderungen sind damit ein ideales Instrument, um bestehende Mitglieder im Verein zu halten und neue für den Verein zu gewinnen. Es zahlt sich aus, Gesundheitswanderführerinnen und Gesundheitswanderführer in den eigenen Reihen zu haben, um diese Wanderungen anbieten zu können. Der Deutsche Wanderverband bildet in Zusammenarbeit mit den Wanderakademien Gesundheitswanderführerinnen und Gesundheitswanderführer aus. Informationen dazu gibt es unter: [www.gesundheitswanderfuehrer.de](http://www.gesundheitswanderfuehrer.de)

## SCHULWANDERN UND DRAUSSEN LERNEN

Schulwanderungen und Aktivitäten zum Draußen Lernen bieten spannende Lernräume. Sie fördern die Gesundheit und das Gemeinschaftsgefühl und schaffen einen Kontrast zum Lernalltag. Natur erleben und verstehen. Laubrascheln unter den Füßen, den Wald in der Nase – Wanderungen ermöglichen ein ganzheitliches Erleben von Natur. Schulwandern und Draußen Lernen macht fit und den Kopf frei. Bergauf und bergab gehen, auf schmalen Pfaden laufen, über Steine und Wurzeln balancieren. Zusammen draußen sein. Wanderungen sind ein Gruppenerlebnis, das schon mit der gemeinsamen Planung beginnt. Nicht zuletzt sind Schulwandern und Draußen Lernen der UNESCO zufolge ein Beitrag der Bildung zur Nachhaltigen Entwicklung.

Der DWV bzw. die Landesverbände bietet die Fortbildung zum „zertifizierten Schulwanderführer“ an. Wer diese Fortbildung erfolgreich absolviert hat, ist bestens darauf vorbereitet, Wanderungen zu konzipieren und durchzuführen, die Kinder und Jugendliche begeistern und sie für die Schönheit und Bedeutung der Natur- und Kulturlandschaft sensibilisieren. Auf dieser Basis können die Ortsgruppen und Vereine Kooperationen mit Schulen aufbauen und damit Wandertage und Unterrichtseinheiten zu Natur, Umwelt und Heimatkunde bereichern. Informationen: [www.schulwandern.de](http://www.schulwandern.de)



Mit Schulwanderungen können sich Vereine in der Öffentlichkeit profilieren.



Die DWV-Mitgliedskarte bietet ihren Besitzerinnen und Besitzern viele Vorteile.

## DWV-MITGLIEDSKARTE

Wanderwege, Naturschutz oder Kulturarbeit, Gesundheit oder Völkerverständigung: Der Wanderverband tut was. Dabei ist er auf die Unterstützung der unter seinem Dach organisierten Vereine angewiesen. Deren Mitglieder wiederum profitieren von der DWV-Mitgliedskarte. Seit ihrer Einführung Anfang 2013 ist die DWV-Mitgliedskarte 265.000 Mal vergeben worden. Von den 58 im DWV organisierten Vereinen bieten 26 ihren Mitgliedern die Karte an. Weitere Vereine sind herzlich willkommen.

Indem sie die Karte ihren Mitgliedern anbieten, zeigen die Vereine, dass sie zur großen Familie der Wanderer in Deutschland gehören. Zugleich sind viele konkrete Vorteile mit der Mitgliedskarte verbunden. Dazu gehören viele Ermäßigungen unter anderem beim Kauf von Wanderkarten, Ausrüstung und Reisen. Neben zahlreichen Wanderheimen und Hütten der DWV-Mitgliedsvereine gewähren auch Qualitätsgastgeber „Wanderbares Deutschland“ Besitzern der Mitgliedskarte Rabatte. Bis zu 10 Prozent können Karteninhaber sparen, wenn sie bei einem Qualitätsgastgeber übernachten. 10 Prozent gewährt auch die österreichische Hotelkette „JUFA Hotels“, die an über 50 Standorten mit familienfreundlichen Hotels vertreten ist. Wikinger Reisen und andere Reiseveranstalter bieten DWV-Karteninhabern bei ihren Fern-, Trekking- und Wanderreisen meist 3 Prozent Rabatt. Daneben lassen sich auch viele Outdoormagazine, Wanderkarten und -zubehör als ausgewiesenes DWV-Mitglied günstig bekommen. Damit eignet sich die DWV-Mitgliedskarte hervorragend dazu, neue Mitglieder zu gewinnen und bestehende Mitgliedschaften zu erhalten. Informationen: [www.wanderverband.de](http://www.wanderverband.de)

## NATURSPORTPLANER



Wenn Wanderwege geplant oder gepflegt werden, suchen viele Institutionen den Rat des Deutschen Wanderverbandes (DWV). Um die Planung und Pflege von Wanderwegen sowie der Infrastruktur auch anderer Natursportarten wie Reiten oder Mountainbiken zu unterstützen und dabei die Interessen aller Beteiligten zu berücksichtigen, hat der DWV das Integrative Wegemanagement entwickelt. Es besteht aus einem Handlungsleitfaden, der alle Beteiligten eines Vorhabens anhand einer Checkliste von der Projektidee bis zu deren Umsetzung führt, sowie der Online-Wegemanagement-Software NatursportPlaner.

Diese Software unterstützt die Abstimmungsprozesse im Wegemanagement wesentlich. Sie informiert alle am Projekt Beteiligten zum jeweiligen Prozessstatus und Handlungsbedarf. Konkret kann zum Beispiel eine Ortsgruppe eines Wandervereins die eigene Wegeplanung im NatursportPlaner auf einer Karte eintragen und damit allen Beteiligten zur Verfügung stellen. Nachrichten können auch aus dem System direkt an einzelne Ansprechpartner, zum Beispiel den zuständigen Forstvertreter, verschickt werden. Auf diese Weise wird die ansonsten zuweilen sehr aufwändige Abstimmung sehr unkompliziert. Das hat sich inzwischen bundesweit herumgesprochen.

Derzeit nutzen über 30 Nutzergruppen aus ganz Deutschland das System. Auch aus dem Ausland gibt es Anfragen. Ein weiterer Grund für das große Interesse ist, dass der NatursportPlaner stetig an die Wünsche der Kunden angepasst wird. Seine Interessen stehen bei der Weiterentwicklung ganz oben. So lassen sich inzwischen externe Kartendienste per Mausklick in den NatursportPlaner einbinden. Demnächst kann auch die Infrastruktur für Wintersportarten wie Skilanglauf oder Schneeschuhwandern im System verwaltet und dargestellt werden.

DWV-Mitgliedsvereine können zu besonders günstigen Konditionen in das Integrative Wegemanagement einsteigen. So ist die Nutzung des NatursportPlaners ab einer Jahresgebühr von 100 Euro möglich. Der günstige Einstieg macht einen Start in das digitale Zeitalter des Wegemanagements also auch für kleinere Vereine oder einzelne Ortgruppen möglich. Informationen: [www.natursportplaner.de](http://www.natursportplaner.de)

## IMPRESSUM

### HERAUSGEBER

Deutscher Wanderverband  
Wilhelmshöher Allee 157-159  
34121 Kassel  
Telefon: 05 61-9 38 73-0  
Fax: 05 61-9 38 73-10  
E-Mail: [info@wanderverband.de](mailto:info@wanderverband.de)  
Internet: [www.wanderverband.de](http://www.wanderverband.de)

### REDAKTIONSLEITUNG

Werner Mohr

### BILDQUELLEN

A. Hub/DWV  
DWJ Bund  
J. Kuhr/DWV  
U. Vortisch/DWV  
Wanderverband Norddeutschland

